

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

erscheint wöchentlich 8 mal und kostet 10 Pfennige. Fernsprecher 311.

Vertheilt wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
gleichmässig zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat **0.90 RM.** frei
im Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“
„Der heitere Alltag“, „Unterhaltungsbillets“. — Durch die Postanstalten
und Briefträger bezogen **1.20 RM.** Im Falle höherer Gewalt mind.
— Schadenersatz geleistet.



Druckanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preisliste Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg.
Nr. 94

Dienstag, den 4. Ernting 1936

29. Jahrgang.

Jugend im Kampf

Die beiden ersten Tage der Olympischen Spiele haben
gezeigt, was man aus den verschiedensten Trainings-
verfahren schon entnehmen konnte, daß in allen Ländern
eine vollkommene Vorarbeit geleistet worden ist. Die nach-
her erscheinenden Kampfmannschaften stellen uns die nach-
folgende Elite der sportlich durchgebildeten Jugend der
einzelnen Länder dar. Alle sind von fanatischem Kampfsi-
nn, aber auch von Milderkeit und Kameradschaft durch-
drungen. Man bewahrt wohl nicht zuviel, daß die Art der
Vorbereitung der Olympischen Spiele durch
Deutschland auf die Ausbildungsarbeit in den andern
Ländern befruchtend gewirkt hat.

Für uns Deutsche als Gastgeber und Ausrichter der XI. olympischen Spiele ist es eine Genugthuung, daß schon ersten Kämpfe fast durchweg eine Steigerung der bis dahin bestehenden Rekordleistungen brachten. Es macht uns das die besonders guten technischen Eigenschaften unserer Athleten hierzu wesentlich beigetragen haben. Wir können aber haben der ganze feierliche Nachtrag und die allgemeine Jungelung des deutschen Publikums für die olympischen Kämpfe auf den Kampfwillen der einzelnen Wettbewerbstheileinnehmer eingewirkt, das Beste zu leisten, was die Kraft und Nerven hergeben. Jeder Kämpfer weiß aus eigener Erfahrung, daß die äußeren Umstände, das Willensgeheimnis haben. Wenn bisher im deutschen Olympischen Stadion außerordentlich Leistungen zu verzeichnen sind, dann darf uns das mit gesundem Stolz zu vergleichen, dürfen diesen Stolz um so mehr haben, als auch das Ausland Deutschland rückhaltlos das Verdienst um die Erhebung und inhaltliche Vervollkommenheit der olympischen Idee zuerkennt. Was es zunächst — leider — auch in der vorübergehenden Erscheinung sein, so scheint der ausgedrückte politische Sinn des olympischen Gedankens sich durch die Durchführung der XI. Olympischen Spiele unbewußt in der politischen Unterlegenheit des Auslandes auszuwirken. Das wäre ein Erfolg, wie er bisher nicht gedacht werden könnte. Das wäre aber auch ein Beweis dafür, daß der olympische Gedanke durch seine Verlebendigung so stark Wurzel gefaßt hat, daß er eine ethische Bedeutung nicht nur für die Dauer der Olympischen Spiele, sondern weit darüber hinaus behält.

Sir sind nicht so unverschelden, das Ergebniß der beiden Kampfspiele schon symbolisch für den weiteren Lauf der Spiele zu werten; trotzdem dürfen wir die ersten für Deutschland errungenen Goldmedaillen als Ergebnis der Politik des nationalsozialistischen Aufstand auf dem Gebiet der Förderung der Leibesübungen bewerten. Denn nicht Neordbücherei hat dieser Art hervorgebracht, sondern ein systematisch betriebener Aufbau unserer Leibeserziehung. Organisatorische Zusammenfassung aller Körpererziehung treibenden Bestrebungen, Erraffung der Schulpflicht durch systematisch betriebene Leibesübungen, die Durchführung von Jugendkämpfen und Weckung des sportlichen Ehrgeizes der heranwachsenden Jugend zeigen heute ihre erste Auswirkung. Der Führer- und Reichslanzler hat den stehenden Befehl persönlich seinen Glückwunsch ausgesprochen und die Träger und Trägerinnen der bisher errungenen, silbernen und bronzenen Medaillen sind die Ehrendiener deutscher Erziehung an der Jugend. Die Erzieher, die deutscher Sport auf den Olympischen Spielen, und die Anerkennung für alle, die sich für die deutsche Leibeserziehung im olympischen Sinne eingesetzt haben.

Während der Trainingswochen haben uns viele aus-
gezeichnete Olympiasieger ihre Anerkennung für das aus-
gezeichnete, was ihnen Deutschland an Bequemlichkeit und
angenehmen Kampfplätzen geboten hat. Sie haben aber
ebenfalls begünstigt, daß durch Deutschland die olympische
Freude sich in den Leistungswillen jedes einzelnen
äußerte, so daß jeder stolz darauf ist, mit den Besten
Welt um den Siegeskranz zu kämpfen, auch dann
der Siegespreis dem besseren Gegner zufällt. Jede
Leistung, wo immer sie vollbracht wird, und wer sie
zu verdankt, ist ein Triumph für das betreffende
Land. Die Zepellinflatistoffe, die deutschen Verlehrs-
wege, die deutschen Kennzeichen, die deutschen deut-
lichen Namens und des deutschen Willens sind, so muß
es auch der deutsche Sport sein. Die ersten
in Olympia Stadion beweisen, daß die bisher ge-
richtete Arbeit fruchtbar und dementsprechend erfolgreich
ist. Deutschland wird aus den XI. Olympischen
spielen weitere Lehren ziehen, wird in der Verwirklichung
der olympischen Idee neue Wege gehen, um den Völkern
zu erbringen, daß es sich einer Mission be-
wußt gegenüber verpflichtet fühlt, die das Glück und
Frieden der Völker will. In seinem persönlichen
Vertrauen an den Führer hat der Wiederwähler der olym-
pischen Idee, Baron de Coubertin, gesagt, daß Deutschland
für den Grundstein seines Wertes günstig gefun-
den sei. Er beschränkt damit, daß Deutschland der
olympischen Gedankens richtig erfaßt und in
die Welt gebracht hat.

Deutscher Doppelsieg im Hammerwurf

Hein und Blasi auf den ersten Bläßen

Der zweite Tag der olympischen Wettkämpfe brachte zwei wichtige Entscheidungen in den leichtathletischen Wettbewerben. Im Hammerwerfen endeten zwei Deutsche, Hein und Blasch, mit Befordwürfen in Front, und im Hundert-Meter-Lauf belegte die amerikanischen Sprinter Owens und Metcalfe erwartungsgemäß die beiden ersten Plätze.

Bezeichnend für die ungeheure Volkstümlichkeit der sich an dem regnerischen Montagvormittag schon etwa 30 000 Zuschauer eingefunden hatten, trotzdem nur die Diese unheimlichen Kämpfe der Hammerwerfer stattfanden. reichlich entzündet. Sie erlebten die Freude, daß sich solchen und sich alsamt die weitere Teilnahme an dem Wettbewer, der nachmittags zu Ende ging, sichern konnten. Als in Hofheim erwies sich der Deutsche Vlach, der auch am Nachmittags alle Erwartungen rechtfertigte und einen neuen Olympischen Rekord aufstellen vermochte.

Die Menschenmassen, die wie Trunken in den Rängen aufgenommene sahen, hatten darüber hinaus aber auch keinen Mangel an Gefährdungsstoff. Eifrig wurde überall die Entscheidung diskutiert, daß der phantastische Weltrekord Jesse Owens' mit 10,2 Sekunden keine Anerkennung finden konnte, da sein Lauf von zu starkem Rückenwind begünstigt war. Lebhaft wurden auch die ersten Ergebnisse der Schwereathletikwettkämpfe in der Deutschendhalle besprochen. Nach stundenlangen Kämpfen hatten in der vorausgegangenen Nacht unsere Ringer eindrucksvolle Voransspiele erfochten und Japan konnte im Gewichtheben der Federgewichtsklasse im Olympischen Dreikampf gar eine weitere Medaille für Deutschland erringen durch seinen guten dritten Platz. Weltrekorde sind schon bei den Gewichthebern gepurzelt. Merita und leggen hatten sich die ersten Goldmedaillen gesichert. Auf den Tennisplätzen des Reichssportfeldes waren 2 Teilnehmer des modernen Fünfkampfes an ihrer zweiten Uebung, dem Degenschießen, während in der Deutschendhalle die Freistilringer ihrer Zwischenkämpfe fortsetzten. In den Turnhallen trenzten die Florettmannschaften erstmals die Klingen und die Fußballer erlebten ebenfalls ihre Premiere.

Als die Mittagssonne herannahte, entrollte sich wieder das nun schon gewohnte Bild der Zöfserwanderung nach dem Reichspfortfeld, und als die Stunde der Verabschiedung der Hammerwerfer herannahte, war das Trierer Hunderttausend wieder vollzählig versammelt. Es wurde auf keine harte Geduldsprobe gestellt, denn drumkämpften nur den 800-Meter-Läufern die Hürdenstreifer ihre 400-Meter-Läufe aus. Manah wunderbaren Kampf fassen sie, mußten aber auch erleben, wie unser 100-Meter-Mann Scheele nach einem prachtvoll gelaufenen Rennen auf den letzten 20 Metern überhupert wurde und ausscheiden mußte. Dann machten sich die zwölf messeligen Läufer der Welt auf, um sich in den zwei Vorkämpfungen über die 100-Meter-Strecke einen der sechs ersten Plätze des Endlaufes zu sichern. Den ersten Lauf gewann wie erwartet, Eddi Owens vor seinem Landsmann Whloff und dem Schweden Stranberg nach hartem Kampf. Den zweiten Lauf holte sich der amerikanische Sieger Meicall vor dem schnellen Sölkander Jendary und dem schon 32jährigen deutschen Läufer Vordmeyer, der noch einmal mit Erfolg sich zu den Besten der Welt stellen konnte und ebenso brausenben wie verdienten seinen Lohn. Der vielen tausend Zuschauer ernten durfte.

Zunächst ist der Augenblick der Entscheidung des Hammerwerfers herangekommen. Zwei Deutsche haben sich vor dem Schweden Waruag in Front erhoben, sein und Vlast kämpfen mit dem Einsatz ihrer ganzen Kraft um das Ansehen des deutschen Sports, denn der Hammerwerfer ist die jüngste aller in Deutschland ererbten Sportarten.

Noch liegt Blasl mit seinem Rekordwurf von 55,04 Metern in Führung, da schleudert sein großer Gegner Hein mit gewaltiger Ausspannung das 14½pfündige blinkende Gerät im letzten Wurf 56,49 Meter weit.

hat alschönpfeifendeReformgeworfen und die dritte
denMedaillefürDeutschlandgeholtundVaskönig
nochdieSilbernehinzu. AufdemdrittenPlatzendete
SchwedeBarnard! WiederwurdederFührer
genzeungeinesgroßendeutschenSportfieges, wieder
erzueindeutschenMännern, die demNamen des
erlantesEhre gemacht haben, seineAnerkennung zol-
VollerInbrunstsingt dann dergewaltigeChor der
deutschen in demweitenRund dasDeutschland- und das
st-Weisel-Lied, als die drei Sieger überhüpft auf dem
festenFiehe, ihre Kränze und Medaillen empfangen und
der siegreicheBanner am Mast langsam hochgeht und
stolz imWinde bläht.



Schirner (M).
 Dein: Hamburg, der Olympiasieger im Hammerwerfen.

Die Erregung der Massen über das Ergebnis des Sammerwerfers hatte sich noch nicht gelegt und die Sieger waren noch nicht ausgezeichnet worden, da erschienen die sechs besten Sprinter, die fleischlich aus ihren Kämpfen hervorgegangen waren, zur letzten Strafprobe zum Lauf um den am beiseiten umfrittenen Wettbewerber der Leichtathletik. Jesse Owens und sein schwarzer Kamerad McCallie, der weiße Amerikaner Bytstoff, der Holländer Tenbarp, der Schwede Stranberg und Erich Vorchmeier. Sie alle sind sich der Schwere des bevorstehenden Stampfes bewußt.

Amerika gewinnt 100-Meter-Lauf

Da tritt Deutschlands Meisterkämpfer Müller mit der Biffee in der Hand hinter das niederstuerende Feld. Mit einem Schuß jagt das Feld davon, schnell ist Jesse Owens der schwarze Wunderläufer an der Spitze und gereicht nach blühendem Lauf als Sieger das Zielband. Hinter ihm kämpft sich Melcaia aus dem zweiten Platz und der Holländer Osenbary rettet mit der bronzernen Medaille die Ehre der Sprintergarde Europas. Whifford wird vierter vor dem wader fämpfenden Deutschen und dem Schweden. Jesse Owens hat seine erste Goldmedaille, wie zu erwarten war, sicher errungen. Nach dem Hochsprung der zweite amerikanische Leichtathletikstärker!

Reforde in der Deutschlandhalle

In der Deutsch-Landhalle erlebte gegenwärtig große Tage. In ihr ringen von morgens 7 bis abends in heiligem Kampf die Gewichtheber und die Felder. Der Matze, um den olympischen Sieg. Schon sind die ersten Entscheidungen gefallen, die ersten Sieger stehen fest. Im Gewichtheben der Federgewichtsklasse war es Mitternacht, als der Amerikaner Terlaszko die goldene Medaille errungen hatte, und es war schon in der 4. Morgensunde, als sich als Sieger der Ägypter Mohamed Ahmed Mehab als Gewinner des bedarmigen Stoches der Leichtgewichtsklasse mit einer überragenden Weltrekordeistung ihm beigefellte. Nach einem Augenblick vollster Konzentration fassete er die schwere Hantel, stieß sie unter dem ungeheuren Beifall der unweitent in den Nachstünden Ausharrenden forrest. Um nicht weniger als 3 1/2 Kilogramm hatte er den Rekord auf 145 Kilogramm eingestellt. Zweiter wurde hinter ihm der vorzügliche Österreicher Fein, und zur Freude aller Deutschen Karl Janßen Dritter und Gewinner der bronzenen Medaille. Der Österreicher hatte in allen Uebungen, Drücken, Reißen und Stößen, insgesamt während des rund vier Stunden lang ausgefochtenen Kampfes die gleiche Gesamtsitzabl von 352,5 Kilogramm, die gleichzeitig olympischen und Weltrekorde darstellt, wie der Ägypter erzielt. Die Entscheidung mußte also das Körpergewicht der Kämpfer bringen. Der Ägypter war 100 Gramm leichter und wurde so glücklicher, aber auch wohlverdienter Sieger.

Endergebnis: 1. Meßbah (Ägypten) 342,5; 2. Fein (Österreich) 342,5; 3. Jansen (Deutschland) 327,5; 4. Schmitz (Deutschland) 322,5; 5. Terpal (USA) 322,5; 6. Majoud (Ägypten) 322,5.

Auf den Ringermatten

Auf den beiden Ringermatten der gewaltigen Halle nahen bereits auch die ersten Ringer ihre Kraft. Den Anfang machten die Freistilringer. 20 Nationen haben im Minäer in's Treffen geschickt. Als erste treten die

Aus der Heimat

Spangenberg, den 4. Ernting 1936.

"Kraft durch Freude"-Urlauber kommen nach Spangenberg!

Vom 9. bis 15. August werden wir wieder "Kraft durch Freude"-Urlauber in Spangenberg beherbergen. Diesmal kommen die Gäste aus Weidenburg-Weiden, damit wir auch mal mit diesen Volksgenossen in Verbindung kommen. Für Spangenberg sind 125 Urlauber vorgesehen, während die gleiche Zahl nach Weidenburg kommt. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß alle verfügbaren Quartiere benötigt werden, um diese künftige Zahl unterzubringen. Wir wollen alles tun, damit auch die Gäste aus dem Weidenburger Land hier die besten Eindrücke empfangen.

Spangenberg, zeigt gute Gastfreundschaft und hilft mit der legendären Einrichtung weiter auszubauen, damit wir im nächsten Jahre noch mehr Urlauber bekommen. Vergütet wird pro Tag und Person mit Verpflegung 2,50 RM. Quartiermehlgeld, auch ohne Verpflegung, sind bis zum Mittwoch Abend bei dem Ortsleiter der KdF, Konrad Mäz, abzugeben. Des weiteren bitten wir, wie im Interesse unserer Stadt, die Quartiermacher auch zu unterstützen.

Anton Schott †. Am Sonnabend Abend verstarb im Landkrankenhaus nach kurzer, schwerer Krankheit und nach unerwartet unser lieber Weidenburger, Herr Anton Schott, kurz vor Vollendung seines 57. Lebensjahres. Eine sehr angenehme Persönlichkeit, ein Heimatfreund ist mit ihm verstorben. Schweres Los und schwere Arbeit kennzeichneten seinen Weg schon in der Jugendzeit. Nach seiner Schulzeit verlor er seinen Vater, der einen tragischen Tod fand. In seinen Jugendjahren führte ihn sein geistiger Beruf viel ins Ausland, wo er überall als Deutscher seinen Mann fand und seinem Vaterlande Ehre machte. So arbeitete er in London, Paris, St. Louis in Missouri und eine Reihe von Jahren in Asien in Japan. Aus eigener Willenskraft eignete er sich im Ausland die fremden Sprachen an, die er geläufig anwenden konnte. Ein schwerer Unfall, den er in Vortia beim Bermannt im Jahre 1912 erlitt, brachte ihn aus dem Betrieb heraus. Bei Eröffnung der Salzmann-Vertriebs in Weiden trat er als Abteilungsleiter in den Betrieb ein, wo er auch seinen Mann stellte und in dem er noch bis zu seiner Krankheit schaffte. Nun ist er nicht mehr, seiner Familie und seinen vielen Freunden nur noch ein Gedächtnis, er, der mit seinem Humor, goldenem Grinsen ausgezeichnet und die verkörperte Heimatliebe war. Seine letzten Tage verlebte er, den Verehrten, auf seiner letzten Reise begleitet.

Schlaf wohl, laß Dir nicht grauen,
Du sollst die Sonne schauen!

Kreischießen in Boderode. Die Schützenvereine des Kreises Weidenburg wollten am letzten Sonntag mit ihren Mannschaften in Boderode zum Kreischießen. Dieses Schießen findet alljährig zur Ermittlung des Kreismeisters statt. Alle Vereine waren vertreten. Auch der Weidenburger-Schützenverein Spangenberg hatte zwei Mannschaften mitgebracht. Bei gutem Wetter herrschte reges Leben auf dem Schießstand und man konnte die Schützen sehen. Doch die Resultate waren auch in diesem Jahr gut. — Kreischießwart Stahl-Weidenburg wurde mit auf den Weg und verlor dann die Ehre. Kreismeister wurde, wie auch in den beiden letzten Jahren, die 1. Mannschaft des Kleinalber-Schützenvereins Spangenberg mit 403 Ringen. Es folgen Weidenburg 1. mit 379, Altschulhausen mit 378, Spangenberg 2. mit 377 und Boderode 1. mit 357 Ringen. Die höchste Mannschaftsleistung vollbrachte die Spangenberg 1. Jungschützenmannschaft mit 416 Ringen, die 2. Mannschaft erreichte 311 Ringe. Bester Schütze des Tages war der Jungschütze Schimpf-Spangenberg mit 94 Ringen. Die besten der Mannschaften waren Dörner-Weidenburg 93, Wille-Spangenberg mit 91 und Dippel-Empfershausen mit 91 Ringen. Außerdem wurde dem Schützenkameraden Friedrich Müller von hier für treue Dienste am Schützenwesen die höchste Ehrennadel des Bundes verliehen. — Wir Spangenberg können mit unseren Schützen zufrieden sein, haben sie doch wieder die Kreismeisterschaft mitgebracht. Wir hoffen auch, daß sie bei dem nun folgenden Schießen an der Bezirksmeisterschaft die Farben unserer Stadt würdevoll vertreten werden.

„Ich liebe alle Frauen“ mit Jan Riepus, Hans Deyers, Inge List, Adele Sandrock, Theo Lingen, Rudolf Platte und Fritz Imhoff. Ein wunderbarer Gesangs- und Tanzfilm voller Liebe, Lieder und Humor. Neben dem Liebesverhältnis, die dieser Film bringt — ein herrlicher Opernabend mit „Rigoletto“, eine gelungene Liebes- und ein begeisterndes Gesangsconcert im Berliner Opernhaus. Ein unvergleichlich schöner Film, der mit seiner wunderbarsten Handlung, mit seinen reizenden Darstellern und mit seinen lustigen, übermütigen Situationen jeden entzückt. Der Berliner Lokal-Anzeiger schreibt über diesen Film: „... dieser prächtige Sänger... Und dann, so temperamentvoll wie immer, seine Arien aus „Rigoletto“, „Martha“, „Martha du entschwandest“ von „Liedern“ oder „D wie so trügerisch“ aus Verdis Oper „Rigoletto“ singt, aber die entzückendsten melodischen Schlager von Robert Stolz: „Schenk mir dein Herz heute“ und „Ob blond, ob braun, ich liebe alle Frauen“ sammelt, dann laßt auch dieses Mal das Publikum mit

Recht weitaus... Theo Lingen ist eine Zwerchfellschwäche. Rudolf Platte ist ein gelegentliches Bistotum. Inge List ein schwarzhaariger und großwüchsiger Wadler. Hans Deyers ein schäfer blondes Mädel mit Herz... Der Höhepunkt des Filmes ist natürlich Riepus' Duett mit sich selbst... Eine ausgezeichnete technische und künstlerische Leistung. — Dieser Film zeigt die Gaucklerische Rache der NSDAP. am Sonnabend, den 8. August 1936, 8:00 Uhr abends, hier im Saale der Gastfreundschaft Siedler.

Merlei Neuigkeiten

Oberst Lindbergh demonstriert „Künstliches Herz“. Der amerikanische Ozeanflieger Oberst Lindbergh ist mit seiner Gattin zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Kopenhagen eingetroffen. Sein Besuch in der dänischen Hauptstadt steht in Verbindung mit einem in den nächsten Tagen in Kopenhagen beginnenden Weltkongress der Zellforscher, auf dem der amerikanische Nobelpreisträger Dr. Carrel und Oberst Lindbergh ein von ihnen konstruiertes „künstliches Herz“ demonstrieren sollen, das es ermöglicht, Organe von verlebten Tieren auch nach ihrer Entfernung aus dem Tierkörper lebend zu erhalten.

Kolossaler Flugzeugkonstruktions- und flugtechnischer Fortschritt. Im Flugzeugbau veranlaßt die polnische Ingenieur-Kommission, die in der Welt die besten polnischen Flugzeugkonstrukteure und hat sich namentlich auf dem Gebiet des Flugzeugmotorenbaues große Verdienste erworben.

Militärraute fährt in eine Lokomotive. Nachts fuhr ein mit mehreren Militärpersonen besetztes Auto infolge Versagens eines Signallichts auf der Strecke Olmütz—Proßnitz in Weiden gegen die Lokomotive eines Lastzuges. In der Dunkelheit war es dem Wagenlenker nicht möglich gewesen, die herangekommene Lokomotive zu bemerken. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert. Aus den Trümmern wurden zwei Offiziere tot geborgen. Ein anderer Offizier erlitt schwere Verletzungen. Die übrigen Insassen des Wagens kamen mit leichten Verletzungen davon.

Frankreichs Postflugzeug zertrümmert aufgefunden. Ein Postflugzeug der Linie Paris—Toulouse wurde östlich von Toulouse zertrümmert aufgefunden. Das Schicksal der dreißigköpfige Besatzung ist noch unbekannt. Es ist anzunehmen, daß das dreimotorige Flugzeug auf dem Wege von Paris nach Toulouse sich im Nebel verirrt hat.

Opfer der Berge

Todesstürze in der Schweiz und den Dolomiten. Seit mehreren Tagen steht im Gebiet von Zermatt in der Schweiz von einer Reihe von Touristen jede Nachricht. Ferner werden drei Verunglückte unbekannter Nationalität vermißt, die vor einigen Tagen von einem Bergführer aus zu einer Tour mit einem nicht näher bezeichneten Ziel aufgebrochen sind.

Am Obergabelhorn glitt der Wiener Tourist Karl Machold, der mit einem ebenfalls aus Wien stammenden Bergleiter führerlos aufgebrosen war, aus und stürzte über eine mehrere hundert Meter hohe Wand in die Tiefe.

Bei der Durchkletterung der Nordwand des Langtöfel in Südtirol ist der 25jährige Karl Gernard aus Wien vor den Augen seiner Freunde tödlich abgestürzt.

Ferner fand in der Brenta-Gruppe der Dolomiten der bekannte Bergführer Silvio Maggioni bei einer schwierigen Klettertour den Tod. Maggioni war einer der besten Bergführer des italienischen Alpenports und eine international anerkannte Größe im Felsklettern.

Von gestern bis heute

150-Jahrestag deutsch-schwäbischer Gemeinden in Jugoslawien.

Die deutsch-schwäbischen Gemeinden der jugoslawischen Vojvodina: Sentiš, Vukovar und Mitelisch begingen am Sonntag die 150-Jahrestag ihres Bestehens seit ihrer Besiedlung durch reichsdeutsche Kolonisten in der joesephinischen Zeit. Zu den Feiern der drei großen Gemeinden, die mit Festveranstaltungen und Trachtenzügen von ihrem starken Volksbewußtsein Zeugnis ablegten, waren behördliche Vertreter sowie Angehörige der übrigen deutschen Siedlungsgebiete in Jugoslawien erschienen. Besondere Freude erweckte in den Zielgemeinden der Besuch von 63 Gästen aus ihrer Urheimat, der Wals, die herzlich gefeiert wurden. Im Laufe des Monats August begeht noch eine ganze Reihe von schwäbischen Gemeinden der Vojvodina ihre 150-Jahrestag.

Ein Pfleger für die Opfer des Besenfelder Unglücks.

Gruppenführer Luyten hat die Bildung eines Pflegerates für die Opfer des Unglücks an der Besenfelder Straße beschlossen. Unter seinem Vorsitz ist es Aufgabe dieses Pflegerates, für die Opfer des schweren Unglücks zu sorgen. Der Pflegerat setzt sich zusammen aus SA-Führern unter Mitarbeit der NSDAP und anderer Stellen von Partei und Behörden. Gleichzeitig bringt Gruppenführer Luyten für die herzliche Anteilnahme und die bereitwillige Hilfe, die der SA gelegentlich des Unglücks aus allen Kreisen der Bevölkerung, von den Gliederungen der Partei und den Behörden des Staates und der Stadt, sowie der Wehrmacht und den Verbänden entgegengebracht worden sind, im Namen aller SA-Männer der Gruppe Kurplatz seinen tiefempfundenen Dank zum Ausdruck.

Zwischen dem Ehrenpräsidenten der Olympischen Spiele, Baron de Coubertin, und dem Führer erfolgte anlässlich des Beginns der Spiele ein Schriftwechsel, in dem Baron de Coubertin erklärt, es sei ihm am Abend seines Lebens von hohem Wert, die Größe der Förderung festzustellen, die Deutschland seinem Werte leistet.

Die Deutsche Reichsbahn hat zum Besuch der Olympischen Spiele in den drei Tagen vom 31. Juli bis zum 2. August einschließlich rund 362 000 Fahrgäste nach Berlin befördert.

Die Internationale Wissenschaftliche Gesellschaft für körperliche Erziehung, in der neben Deutschland, Griechenland, die Vereinigten Staaten, England, Frankreich, Polen, die Schweiz, Dänemark, Ungarn, Schweden und Danzig vertreten sind, hält in Berlin anlässlich der Olympischen Spiele einen Kongress ab.

Berliner Gastfreundschaft

Es nimmt von Fremden in Berlin, von Ausländern, teilweise in ihren materiellen Heimatverhältnissen, und von Deutschen aus dem Reich und aus dem Ausland, die bisher noch nie Gelegenheit hatten, die Hauptstadt des Reiches zu sehen. Ein gewaltiges Leben herrscht in den Straßen, denn es gibt überall etwas zu schauen und zu bewundern. Während ist es dabei zu sehen, wie alles sich rührt, den Fremden voller Stolz die Schönheiten der Heimatstadt zu erklären. Ihnen, die teilweise natürlich etwas hilflos in diesem riesigen Getriebe sind, mit Rat und Tat beisteht zu sehen. Wie oft steht man Gruppen zusammen, wo jemand, der nie bisher daran gedacht hat, Fremdenführer zu spielen, den aufsuchenden Umstehenden erzählt, was man gerade zu sehen bekommt, oder irgendjemand sucht jemand seine paar Wochen Englisch oder Französisch zusammen, um sich einem vielleicht etwas hilflosen Fremden gegenüber verständlich zu machen. Die Straßen sind oft bis zum Hande gefüllt mit Fußgängern und Wagen, aber alles wirkt sich mit fabelhafter Höflichkeit und gegenseitiger Rücksichtnahme ab, daß es eine wahre Freude ist. Die Berliner sind eben ein einiger großer Gastgeber anordnet!

Erntemonat August

Langsam, ganz unmerklich und doch so unaufhaltsam, beginnt der Sommer sich zu neigen; schon ward es August, Spätsommerzeit. Im alten römischen Kalender war der August der sechste Monat und trug einen dem entsprechenden Namen. Zu Ehren des Kaisers Augustus der in ihm viele seiner Siege errichtete, wurde er später umbenannt. Im Deutschen aber blieb er Erntemonat oder Ernting, Aehren- und Schnittrmonat. Man bezeichnet ihn auch wohl als Roth- oder Hageomonat, weil er die heißesten Tage des Sommers zu bringen pflegt („Hundstage“). Wieder sind einige Tage des Monats von besonderer Bedeutung für das Wetter, so der 4. (Dominikus), 10. (Laurentius), 15. (Maria Himmelfahrt), 24. (Bartholomäus) und 28. (Augustinus). Die auf sie Bezug nehmenden Bauernregeln sprechen vom Glück eines heißen Monats für alle herbstlichen Ernten („Was der August nicht tocht, läßt den September ungebraht“); in allererster Linie für die Getreideernte ist ja jetzt Trockenheit dominiert. Es heißt, daß auf einen in den ersten Wochen heißen August — es genügt sogar schon, wenn es von Petrus (1.) bis Laurentius (10.) oder sogar nur an Dominikus (4.) heiß ist — ein langer Winter folge, auf einen trockenen August ein schneereicher; Donner in diesem Monat soll angeblich Schmutz auf Weihnachten im Gefolge haben. Dem norddeutschen Volksglauben nach ist der 1. August ein Unglückstag, weil einst an ihm Satan aus dem Himmel gestürzt worden sei. In manchen Gegenden werden daher an diesen Tagen keine Hochzeit gehalten. Nach Süden ziehen in diesen Tagen die Brach- oder Kronkneipe oder der große Brachvogel und der Regenbrachvogel, — ihre Flockenrufe, die sie besonders während des Fluges ausschicken, hallen jetzt über die Felder und aus den Höhen herab und sagen uns eindringlich-mahnend, daß es nun bereits wieder auf den Herbst und das Scheiden zugeht.



Weltbild (M). Der Triumph der Speerwerferinnen. Von rechts: Tilly Fleischer und Rufe Kräger, die Gewinnerinnen der Goldenen und Silbernen Olympiabälle; links Lydia Eberhardt, die sich den letzten Platz erkämpfte, nach ihren Siegen auf dem Reichssportfeld. Die erste Siegerehrung der XI. Olympischen Spiele.

Schwarzes Brett der Partei.

Mittwoch, den 5. August, abends 8,30 Uhr im Rathaus

Sitzung des Ortsgruppenstabs.

Der Ortsgruppenleiter.

Bereinstolender

Reichsbund für Leibesübungen. Kleinalber-Schützenverein Spangenberg. Morgen, Mittwoch abends 8 Uhr, finden sich alle Schützenkameraden zwecks wichtiger Besprechung auf dem Schießstand ein. Der Vereinsführer.

Drei Wochen Bürgerkrieg.

Gesamt zwischen Flugzeugen und Kriegsschiffen

General Onorio de la Plaza erklärte, die Ruhe, die augenblicklich herrsche, sei die Ruhe vor dem Sturm. Die Lage der Madrider Regierung sei äußerst kritisch und werde noch verstärkt durch den in den letzten Tagen erfolgten Übertritt verschiedener Einheiten der Guardia Civil zur Militärgruppe. Der alleinige Verantwortliche für die Ereignisse sei der frühere Ministerpräsident Portela Valladares, der die Macht an die Marginalen ausgeteilt habe.

Die französische Nachrichtenagentur Journaier veröffentlicht eine Meldung aus Tanager, wonach im Hauptquartier General Francos mit Ehdrdard gearbeitet werde. Den ganzen Tag über verkehrten Lastkraftswagen mit Truppen, die nach Ceuta und Tetuan beordert würden. General Franco habe die Absicht, seine Truppen bei der ersten Gelegenheit unauffällig nach Spanien zu befördern. Man versichere außerdem, daß starke Luftstreitkräfte in Tetuan zusammengezogen seien.

Moskaus Scandinavieninteressen

Fährt Litwinow auch nach Kopenhagen?

Die konservative „Nation Tidende“ in Kopenhagen gibt ein Gerücht wieder, wonach Litwinow, gelegentlich eines Besuches in Oslo im September, auch die dänische Hauptstadt aufsuchen werde. Die Besuche in den beiden Hauptstädten würden zwar als inoffiziell bezeichnet, man dürfe aber kaum annehmen, daß der sowjetische Außenkommissar seine Zeit für den Austausch nichtausgenutzter Sölichkeitsphrasen verschwenden werde, wenn diese Beziehungen nicht mit anderen Zwecken verbunden wäre. In der Tat, die Zusammenkunft stellt das Blatt fest, daß Moskau seit einiger Zeit ein besonderes Interesse für die skandinavischen Länder an den Tag lege. Im Norden, Dänemark mit einbezogen, solle eine breite marxistische Front geschaffen werden. Auf diese Weise wolle Sozialismus ausdehnen. Man könne jedenfalls, so fährt das Blatt fort, nicht das politische Risiko überlassen, das ein Besuch Litwinows für Dänemark und dessen gutnützige Außenpolitik bedeute.

Madrid, 4. August. Wegen der schon vor einige Tagen gemeldeten Ermordung des reichsdeutschen Botsner in Barcelona und des Ueberfalls auf die bel Sanfander wohlfassende reichsdeutsche Familie Jymhof, bei der die Todter Jymhof getödtet und ihr Vater schwer verletzt wurden, hat die Reichsregierung in Madrid schärfsten Protest erhoben. Das Madrider Außenministerium hat daraufhin jetzt sein Bedauern ausgedrückt und die Unerleuchtung der Schuldfrage zugepflegt.

Marfeille, 4. August. Fünf französische Maschinen mit spanischen Hoheitszeichen versehen, haben den Saen Marfeille in der Richtung nach Spanien verlassen. — Aus dem Flugplatz von Biarritz landeten zwei Bombenflugzeuge der spanischen Regierung, die von Madrid nach San Sebastian unterwegs waren. Die Flieger behaupteten, sich versorgen zu haben. Sie werden festgehalten. Ihre Akzuseue wurden vorläufig beschlagnahmt.

Zwei Kriegsschiffe der Madrider Regierung beschosse die Batterien von Ceuta. Als die Küstenbatterien die Feuer erwiderten, zogen sie sich hinter ein englisches Handelschiff zurück. Das Gefecht dauerte etwa zwei Stunden.

München, 3. August. Die Reichspressstelle der NSDAP. veröffentlicht folgenden Aufruf:
Helft den Flüchtlingen aus Spanien! Durch den blutigen Bürgerkrieg in Spanien sind Tausende von deutschen

Das unter Volkgesundheitsfürsorge bereitete diesen unglücklichen Volksgenossen einen herzlichen Empfang. Es will, viel unverschuldete Not zu lindern. Der Hilfsausschuss für Spaniendepotente unter der Leitung von Gauleiter Böhler der Auslandersorganisation der NSDAP hat die ehrenvolle Aufgabe übernommen, die Flüchtlinge zu betreuen. Es ist noch nicht abzusehen, wieviele Deutsche gezwungen sein werden, das Land zu verlassen, in dem so viele von ihnen schon seit Jahrzehnten im Ausland der beiden Länder gewohnt haben. Deutsche Volksgenossen! Helft unseren Brüdern in ihrer Not. Spenden für unsere Flüchtlinge aus Spanien!

Erholungsaufenthalt für deutsche Flüchtlinge
In München trafen wiederum 300 deutsche Spanien-
flüchtlinge ein. Zumeist handelt es sich um Frauen und
Kinder aus Barcelona und Umgebung. Viele hatten ohne
Geldgepäck fliehen müssen. Anderen hatten oft als einziges
ihre Schulmappe oder ihre Viebkinsuppe bei sich.

In München trafen wiederum 300 deutsche Spanien-
Hüchlinge ein. Zumeist handelt es sich um Frauen und
Kinder aus Barcelona und Umgebung. Viele hatten ohne
Geldgepäck fliehen müssen. Kinder hatten oft als einziges
ihre Schultasche oder ihre Lieblingspuppe bei sich.

Mit Freude vernahmen sie, daß Reichsorganisationsleiter Dr. Ley allen deutschen Flüchtlingen aus Spanien einen Erholungsurlaub in der Bayerischen Ostmark oder im Schwarzwald bewilligt hat.

Generaloberst Göring überreicht die Ehrenpreise
des Sternfluges.

Ein feierlicher Empfang vereinte die Teilnehmer an dem anlässlich der XI. Olympischen Spiele veranstalteten internationalen und nationalen Sternflug sowie die besten Kunstflieger Europas im Haus der Flieger in Berlin. Den Einladung des Aero-Clubs von Deutschland waren zahlreiche Mitglieder des Diplomatischen Korps gefolgt, weiter sah man unter den Gästen Reichsführer SS, Himmler, die Staatssekretäre Milch und Körner und zahlreiche Generale und Vertreter der Luftwaffe und der Wehrmacht.

Der Reichsluftfahrtminister Generaloberst Göring begrüßte in einer kurzen Ansprache die Gäste und gedachte der Toten, die im Dienste der Fliegerrolle für ihren Sport ihr Leben ließen. Er begrüßte herzlich dann die Sieger des einzelnen Wettbewerbes und übergab den Kunstfliegern Graf Hagenburg (Deutschland) sowie den Sternfliegern Tuffa (Tschechoslowakei) und Hauptmann Freiherr Speck von Sternburg und den Piloten die Ehrenpreise mit Worten der Anerkennung für ihre Leistungen und den herzlichsten Glückwünschen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die ausländischen Flieger und Gäste hier bei den Olympischen Spielen in Berlin schöne Tage verleben mögen und sagte, daß das neue Reich sie mit freudigem Herzen begrüße.

Der britische Kreuzer „Neptune“, der anfänglich den olympischen Segelwettbewerb Kiel einen Besuch abstattete, hat den Kieler Hafen erreicht. Nach Verlassen der Holtenauer Schleife feuerte der Kreuzer 21 Schuß Salut für die Landesflagge, die von der Salutbatterie Friedrichsruh erwidert wurden. Anschließend feuerte der britische Kreuzer Ehrensalut für die Flagge des kommandierenden Admirals der Marineflottille der Ostsee, den das im Hafen liegende Flottensflaggschiff „Admiral Graf Spee“ erwiderte. Der dritte Salut des britischen Kriegsschiffes galt dem Flottenden Admiral Förster.

Gleichzeitig ist auch das Segelschulsschiff der Kriegsmarine „Gorch Fock“, das eine mehrwöchige Englandreise unternommen hatte, wieder im Kieler Hafen eingetroffen, wo es während der Olympischen Segelregatten beschäftigt werden kann.

Der Führer und Reichkanzler hat mit Wirkung vom 1. August 1936 befördert:

Zum General der Kavallerie: den Generalleutnant von Kleff, Kommandierender General des 8. Armeekorps; zu Generalen der Infanterie: die Generalleutnants Blaszkowits, Kommandierender General des 2. Armeekorps; Geher, Kommandierender General des 5. Armeekorps; zu Generalen der Artillerie: die Generalleutnants Grün, Inspekteur der Artillerie; von Kluge, Kommandierender General des 6. Armeekorps.

Zu Generalleutnanten: den charakterisierten Generalleutnant Muff, Militärattaché bei den deutschen Gesandtschaften in Wien und Bern mit dem Sitz in Wien; Generalmajor: Raschid, Kommandeur der 4. Division; Kunge, Kommandeur der 6. Division; Halder, Kommandeur der 7. Division; Hahn, Kommandeur der 5. Division.

Zu Generalmajoren: die Obersten: Stumme Höpfer Kavallerieoffizier 1; Reitz, Kommandeur der Heeresdienststelle 6; von Krenitz, Inspekteur der Wehrsaßinspektion Dortmund; von Schaaroth, Kommandeur des Infanterie-Regiments 16; Gubierin, Kommandeur des 2. Panzerdivision; von Förster, Inspekteur der Wehrsaßinspektion Erfurt; zum Generalarzt: den Oberstarzt Dr. Rausser, Korpsarzt 8.

Deutschitalienischer Kameradschaftsabend.

Die gegenwärtig in Berlin weilenden 550 italienischen Studenten begingen auf Einladung des Auslandsamtes der Reichsjugendführung mit den Angehörigen der Hitler Jugend und der italienischen Kolonie bei stoll einen Kameradschaftsabend, der im Zeichen der freundschaftlichen Verbundenheit der deutschen und der italienischen Jugend stand.

Im Laufe des Abends verkündete der Leiter der Veranstaltung, der Bezirksführer Schulze, daß im September

Vizepräsident der schottischen Universitätsjugend, James, erklärte, daß die Wünsche der Amerikanischen Jugend auf das aufrichtigste erwiesen werden. Er drückte die Bewunderung seiner Kameraden die grandiose Organisation der Berliner Sommer Spiele aus und schloß mit dem Himmels aus Muffolinis, daß gerade die Jugend immer aus Front für ihr Vaterland und für das Wohl der Welt kämpfen müsse. Mejszoma überreichte die Gebietsführer Schutke im Auftrag des Internationalen Jugendraths ein Bildnis des Duce mit der in deutscher Sprache abgesetzten Unterschrift: „Der Führer und Feldherr meiner herzlichsten Sympathie — Muffolinis“

[illegible]

Berlin, 4 August. Der Führer beauftragte den
amtsleiter Speer die Modelle der geplanten Ab-
bäder. Der Führer bestimmte dabei die zur
ung gelangenden Projekte.

Note Demonstrationen an der Westgrenze.
 Saarbrücken, 4. August. Während in Deutschland
 täflich der Olympia die deutsche Jugend für den
 der Welt eintritt, eine Kundgebung, an der sich
 50 Nationen beteiligen, laufen und insidpiinierte vor
 den an der deutschen Grenze bei Saarbrücken (gogen
 Brenn) entlang und provozieren auf eine unerhörte
 und Weise. Am 2. August um 16 Uhr fand auf der
 rer Höhe bei Saarbrücken eine große Kundgebung der
 französischen Volksfront statt, an der sich etwa 2000
 sonen beteiligten. Nach Beendigung dieser Kundgebung
 zogen die einzelnen Teilnehmer auf aufgelöster Ordnung
 mit fliegenden Fahnen und mit versammelten und Volkskorn
 fahnen an die deutsche Grenze und veranstalteten mit
 hoben und schrien gegen das deutsche Gebiet und unter
 Forderungen der Marzailleise und der Internationalen
 aufgelaufen, die Flügeltzeit heftigen Anbals trugen
 auf deutsches Gebiet stogen. Garde mobile und Gendar
 merie schützten diese Kundgebung. Höhe Offiziere der
 Garde mobile nahmen an ihr teil.

Angeichts des klar betonten Friedenswillens Deutschlands bedeutet dieses Verhalten, das von Hunderten Deutscher in völlig disziplinierter Haltung beobachtet wurde, eine Herausforderung sondergleichen.

Berlin, 4. August. Bei den Uebungen für die im Rahmen der Olympischen Spiele in Staaten stattfindenden Segelflugvorführungen stürzte der Führer der österreichischen Segelfliegergruppe Ignaz Stieffohn beim Kunstflug infolge Flügelbruchs ab und kam dabei ums Leben.

Niederüberschwemmungen in der Türkei — 18 Tote
In der Gegend von Siwas in der asiatischen Türkei haben
Wollenbrüche und Hagelschläge furchtbare Verheerungen
angerichtet. Weite Gebiete wurden überschwemmt. Fe-
ben zahlreichem Vieh sind 18 Menschen in den Fluten
umgekommen.

Nach kurzem Krankenlager ist am 1. August
unser langjähriger Mitarbeiter

Herr

unerwartet verstorben.

In treuer und zuverlässiger Pflichterfüllung hat er 20 Jahre lang in unserem Kreise gewirkt, durch sein stets offenes, heiteres Wesen war er bei allen beliebt und geachtet.

Wir betrauern tief seinen frühen Heimgang
und werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken
bewahren.

Spangenberg, den 3. August 1986.

**Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma G. W. Salzmann**